

Frieda Steffen-Regli
Landrätin CVP
Andermatt

Postulat zu Gesamtschau der Gesundheitsversorgung im Kanton Uri

Ausgangslage

Im 2. Kantonalen Gesundheitsbericht (Gesundheit im Kanton Uri) sind die Ergebnisse aus der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012 zusammengefasst.

Bei S. 102 unter 5.1.1 ist zu lesen: Es gilt zu berücksichtigen, dass im Kanton Uri sowohl für die Grundversorgung als auch für die spezialärztliche Versorgung eine der tiefsten Ärztedichten der Schweiz zu verzeichnen ist, die wahrscheinlich einen wesentlichen Einfluss auf die Anzahl Arztbesuche hat. Weiter wird festgehalten: Mit durchschnittlich 2,8 Arztbesuchen in den zwölf Monaten vor der Befragung hat der Kanton Uri den kleinsten Durchschnittswert der ausgewiesenen Kantone und liegt deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt von 3,9 Arztbesuchen pro Person.

Weiter steht im Jahresbericht 2018 des Kantonsspitals Uri unter Ausblick:

«Das Gesundheitswesen befindet sich in einem fundamentalen Umbruch. (...) Auch die politischen Interventionen in den Bereichen ambulant vor stationär (...), die medizintechnologische Entwicklung, die Digitalisierung, der gesellschaftliche Wandel und der zunehmende Wettbewerb unter den Marktteilnehmern tragen dazu bei, dass im Gesundheitswesen aktuell kein Stein auf dem andern bleibt. »

Trotz der raschen und steten Veränderungen im Gesundheitswesen gilt es etwas Wesentliches zu bedenken: Es ist und wird immer ein Mensch sein, der in Sorge um seine Gesundheit ist und gegebenenfalls Hilfe braucht. Ist es ein akutes gesundheitliches Problem, ist es beruhigend und tut gut, möglichst rasch in ärztlicher Behandlung zu sein. Deshalb wurden in den vergangenen Jahren immer wieder politische Vorstösse zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung gemacht. Der letzte Vorstoss wurde am 11. Dezember 2019 von LR Rafael Keusch eingereicht zur Verbesserung der ärztlichen Betreuung von Kindern.

Nach Artikel 120 der Geschäftsordnung des Landrates bitten wir den Regierungsrat um einen Bericht zu folgenden Themenbereichen:

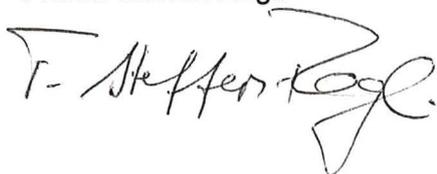
1. Wie ist die Situation der hausärztlichen Versorgung für die Bevölkerung im Jahre 2020? Wie sieht die hausärztliche Versorgung in 5 Jahren aus?
2. Wie ist der hausärztliche Notfalldienst geregelt? Wie kann sichergestellt werden, dass die der Öffentlichkeit kommunizierte Notfallnummer immer bedient ist? Welche Aufgaben übernimmt das Kantonsspital in der Notfallversorgung heute und nach dem Neubau des Kantonsspitals?
3. Im Kanton Uri kennen wir seit einigen Jahren den Zahnarzt auf Achse. Wie sind die Erfahrungen mit diesem Modell der zahnärztlichen Versorgung? Inwiefern ist die zahnmedizinische Versorgung und Pflege beim Eintritt in die Pflege berücksichtigt? In wessen Zuständigkeit fällt die Erhaltung der Mundgesundheit (assistierte Mundpflege) im Pflegefall?

4. In einer Hausarztpraxis des Kantons Uri kommt eine Nurse Practitioner zum Einsatz. Welche Erfahrungen konnten mit diesem Projekt gemacht werden? Hat dieses Projekt Zukunftschancen? Gibt es weitere Arztpraxen, die Nurse Practitioner zur Unterstützung einbeziehen wollen?
5. Die Gesundheitsdirektion startete vor Jahren mit dem Projekt "uriMed – junges Ärztenetzwerk Uri". Daneben gibt es im Kanton Uri auch die Urimed GmbH. Wie ist der aktuelle Stand in diesen Projekten und wie ist das weitere Vorgehen geplant?
6. Im Urner Wochenblatt vom 6. Februar 2019 wurde ein Artikel veröffentlicht unter dem Titel «Impfungen neu auch in Urner Apotheken». Welche Erfahrungen konnten mit diesem Angebot gemacht werden, insbesondere Erfahrungen mit der Steigerung der Durchimpfungsrate und den Kostenersparnissen im Gesundheitswesen? Welche Apotheken im Kanton Uri können die Impfungen durchführen?
7. Die Apotheken und Drogerien erfüllen für die medizinische Grundversorgung der Urner Bevölkerung und für die Gäste und Passanten eine wichtige Funktion. Wie sieht die aktuelle Versorgung der Bevölkerung aber auch der Touristen im Jahre 2020 durch die Apotheken und Drogerien aus? Wie wird der Stand in 5 Jahren sein?
8. Die dentalhygienische und zahnmedizinische Versorgung von älteren und pflegebedürftigen Menschen soll verbessert werden. Dieses Ziel verfolgt der Verein Labucca. Dazu lancierte er als Grundlage für die Entwicklung eines Versorgungskonzeptes im Frühjahr 2018 die Studie «GeriaDent». Nebst den Urner Zahnärzten, der Spitex Uri, diverser Alters- und Pflegeheime im Kanton Uri und der Hochschule Luzern unterstützt auch die Kantonsregierung die wissenschaftliche Arbeit. Eine mundpflegerische Intervention ist dringend notwendig zur Erhaltung von Gesundheit, Lebenskraft und Selbständigkeit. Wie ist der Stand der Studie? Wird das Projekt als implementiertes gesundheitsförderndes Grundangebot weitergeführt?
9. Eine nachhaltige Verbesserung der gesundheitlichen Grundversorgung der Urner Bevölkerung und der Gäste stützt sich auf eine Nutzung aller bestehenden personellen und infrastrukturellen Ressourcen. Wie können die bestehenden Gesundheits-Infrastrukturen und –Dienstleister besser vernetzt werden?
10. Qualitätszirkel haben sich als wirksame Methode zur Veränderung und qualitativen Verbesserung der Versorgung des Gesundheitswesens ausserordentlich bewährt. Sieht der Regierungsrat die Möglichkeit, mit einem Qualitätszirkel die Aufträge gemäss den Kompetenzen zu definieren, zu koordinieren und damit die qualitative Gesundheitsversorgung von einem hohen auf das höchste Niveau zu bringen.

Ich danke dem Regierungsrat auch im Namen der Zweitunterzeichnerin für die Prüfung unseres Postulates und bitte um die Überweisung.

Andermatt / Bürglen, 29. Januar 2020

Erstunterzeichnerin:
Frieda Steffen-Regli



Zweitunterzeichnerin:
Claudia Gisler

